

Mensch & Arbeit

Generation Z

Bei den jungen Erwachsenen
dominiert jugendlicher Realismus

Seite 10 und 11



Waldschule naturspielwald Baden

Klassenzimmer ohne Wände und Türen



Überladen mit Tannenzapfen, läuft Anna in die Runde der wartenden Kinder. Bedacht, keine fallen zu lassen, legt sie sie sorgfältig auf das ausgebreitete Tuch. Die anderen Kinder machen sich sofort daran, die Zapfen zu zählen. Mathematikunterricht im Wald, im Klassenzimmer der Waldschule naturspielwald Baden. Die Kinder wirken ausgeglichen und konzentriert. «Das liegt am Zusammenspiel von Bewegung, freiem Spiel und der Möglichkeit, dabei die unterschiedlichsten Sinneserfahrungen machen zu können. Das alles an der frischen Luft ist nicht nur gesund, es fördert vor allem die Hirnentwicklung der Kinder nachweislich», erklärt Denise Kaufmann, Bereichsleiterin Waldkindergarten und -schule. Eine weitere Besonderheit ist die altersgemischte Gemeinschaft, denn hier entwickeln sich die Kinder schritt-

weise vom behüteten, unterstützten «Kleinen» zum selbstständigen und bewunderten «Grossen». Beide Kindergartenjahre sowie die ersten zwei Jahre der Primarschule können in der Waldschule verbracht werden. Der Unterricht findet grundsätzlich immer, also auch bei Nässe und Kälte, im Wald statt. Der Übergang in die Regelschule ist unproblematisch, nicht nur weil die anerkannte Privatschule nach dem Aargauer Lehrplan arbeitet. «Kinder sind nach den vier Jahren im Wald sozial gestärkt und lösungsorientiert», bestätigt Denise Kaufmann aus eigener Erfahrung, denn ihre drei Kinder waren ebenfalls in der Waldschule. «Von den Erfahrungen im Wald profitieren sie sicherlich ihr Leben lang.» (dom)

www.naturspielwald.ch